

Hochschule für soziale Frauenberufe, Genf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen**

Band (Jahr): - **(1930)**

Heft [1-2]

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-327027>

Nutzungsbedingungen

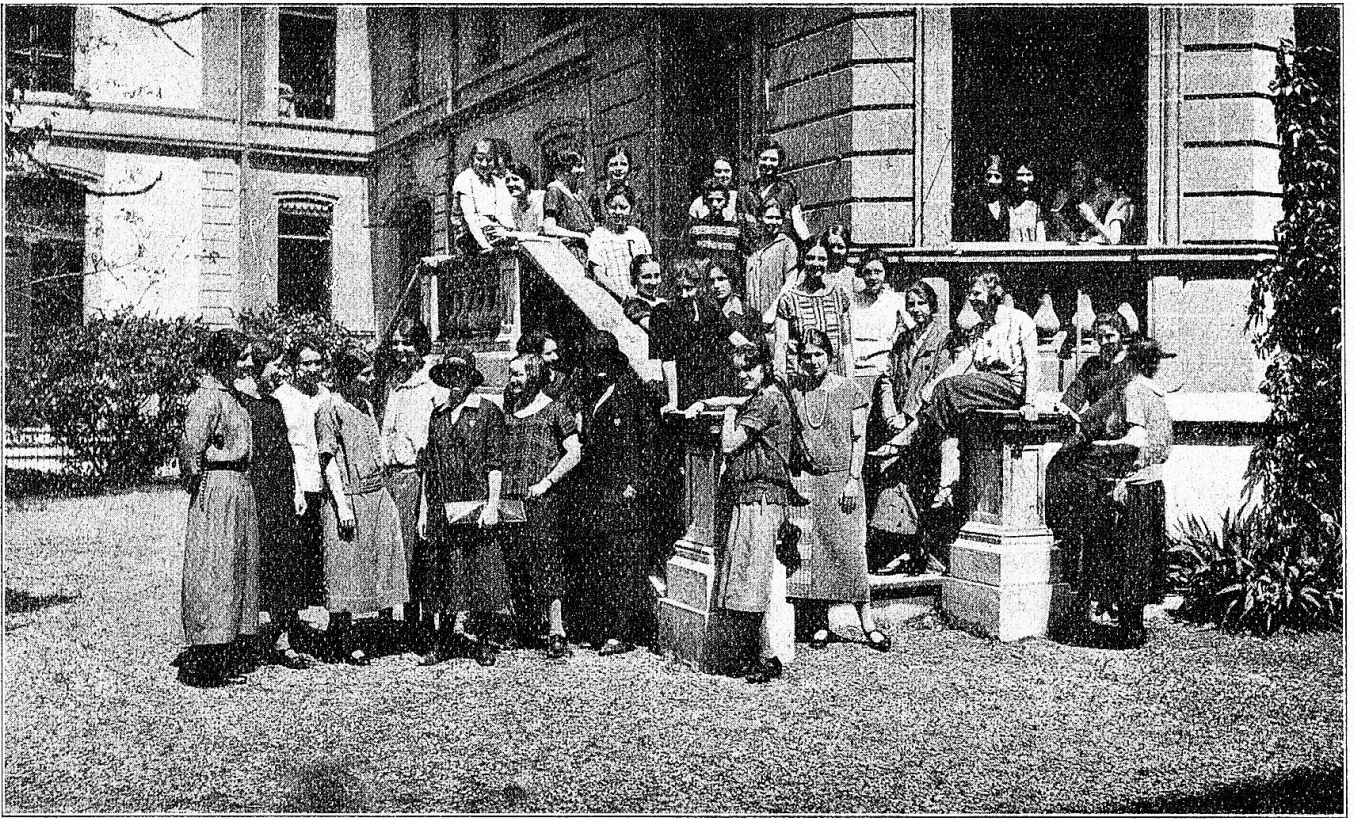
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Hochschule für soziale Frauenberufe, Genf.

Die Ansprüche, die heute in der Familie und im Beruf an die Frauen gestellt werden, haben die Gründung von Frauenschulen und speziell von sozialen Frauenschulen nötig gemacht.

Wir möchten im folgenden unsere Leser kurz hinweisen auf eine dieser Institutionen, die seit 1918 bestehende Hochschule für soziale Frauenberufe (Ecole d'Etudes sociales pour Femmes) in Genf, die von Frauen und Mädchen der verschiedensten Länder besucht wird.

Einerseits setzt sie sich zum Ziel, den Schülerinnen, die die Kurse des ersten Jahres besuchen, eine allgemeine Weiterbildung wirtschaftlicher, rechtlicher und sozialer Natur zu geben, und sie so auf ihre Aufgabe in der Familie und der Volksgemeinschaft vorzubereiten. Es wird dadurch den jungen Deutschschweizerinnen Gelegenheit geboten, ihren Aufenthalt in der welschen Schweiz nicht ausschließlich für Sprachstudien zu verwenden, sondern ihn für ihre gesamte Ausbildung wertvoll zu gestalten.

Andererseits bezweckt der zwei Jahre umfassende Lehrgang die Ausbildung der Schülerinnen zu einem sozialen Frauenberuf, sei es auf dem Gebiet der Jugendfürsorge oder des Arbeiterinnenschutzes, sei es als Anstaltsleiterin, Sekretärin oder Bibliothekarin.

Ein Diplom kann nach viersemestrigem Studium und einjähriger praktischer Tätigkeit erworben werden.

Nach zweisemestrigem Besuch kann ein Abgangszeugnis erlangt werden.

Den austretenden Schülerinnen steht eine Reihe von Tätigkeiten offen: Leiterinnen von Krippen, Horten, Asylen, Waisenhäusern usw.; Fürsorgerinnen für uneheliche, verwahrloste, anormale Kinder; Berufsberaterinnen; Leiterinnen und Gehilfinnen in Wohlfahrtsanstalten, Spitälern, Sanatorien, Erholungshäusern, Oekonomieatzen; Sekretärinnen, Gemeindepflegerinnen, Bibliothekarinnen, Buchhandlungsgehilfinnen usw. Weitere Berufe dürfen in sichere Aussicht gestellt werden, sobald genügend ausgebildete Arbeitskräfte hierfür vorhanden sind, z. B. Fabrikinspektorinnen, Wohnungsinspektorinnen, Polizeiassistentinnen, Beamtinnen der Amtsvormundschaft usw.

Besondere Fortbildungskurse für Krankenpflegerinnen werden von der Schule in Verbindung mit dem Genfer Roten Kreuz veranstaltet.

Seit einem Jahr bestehen ferner in enger Verbindung mit der Schule Laborantinnenkurse zur theoretischen und praktischen Vorbereitung auf den Beruf einer technischen Assistentin für medizinische Laboratorien.

Das der Schule angegliederte Internat „Foyer de l'Ecole sociale“ dient nicht nur als Pension für die Schülerinnen, sondern bietet auch Gelegenheit zu praktischen Haushaltungskursen und zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen.

Die Schule wird vom Staat subventioniert. Das Programm kann beim Sekretariat, 6, rue Chs.-Bonnet, Genf, bezogen werden, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.